

2020.SR.000165

Partizipationsmotion: Informationen der Stadt Bern auch in kurdischer Sprache; Begründungsbericht

In der Stadtratssitzung vom 27. Oktober 2022 wurde die folgende Partizipationsmotion als Richtlinie erhebelich erklärt:

Antrag

Der Gemeinderat wird beauftragt, dass er, wenn er Informationen in verschiedenen Fremdsprachen erstellt, diese Informationen - wie beispielsweise Merkblätter und Unterlagen - auch auf Kurdisch anbietet. So wie er auf der Webseite der Stadt Bern beispielsweise auch auf Tamilisch, Albanisch, Spanisch und so weiter über Angebote und Dienstleistungen der Stadt Bern informiert.

Begründung

Kurdinnen und Kurden sind eine grosse Migrationsgruppe in der Stadt Bern, doch sie wird nicht als solche wahrgenommen. Da Kurden aus verschiedenen Länder stammen - aus der Türkei, Syrien, dem Iran und Irak - verfügen sie über unterschiedliche Staatsbürgerschaften und werden von den Schweizer Behörden dementsprechend unterschiedlich registriert. Dies macht aus administrativer Sicht Sinn, wird jedoch nicht der besonderen Situation der Kurden gerecht. In ihren Herkunftsländern leiden Kurden unter einer gewaltvollen Assimilationspolitik, die ihre Sprache und Volkszugehörigkeit auszulöschen versucht. Viele Kurden haben deshalb ihre Heimat verlassen und sind nach Europa und in die Schweiz geflüchtet. Oftmals haben sie in der Heimat Traumatisches erlebt. Es ist daher nicht hilfreich, Integrationsleistungen in den Sprachen anzubieten, die man ihnen in der Heimat aufgezwungen hat. Es wäre wünschenswert und zielführend, wenn die Stadt Bern die Integration der Kurden auch in ihrer eigenen Sprache unterstützen würde.

Bern, 02. August 2021

Erstunterzeichnende: Ekici Yesim, Maksut Nagihan

Mitunterzeichnende: 225 Personen

Bericht des Gemeinderats

Die Stadt Bern unterstützt grundsätzlich Übersetzungen in Migrationssprachen, um Barrieren abzubauen. Dadurch wird ein inklusiveres Umfeld geschaffen, das allen die Teilnahme am sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Stadt erleichtert. So informiert die Stadt auf ihrer Einstiegsseite in mehreren Sprachen.

Die Internetseiten in vielen Sprachen (www.bern.ch/sprachen) wurden im Jahr 2023 komplett aktualisiert und um drei Sprachen (kurdisch, ukrainisch, russisch) ergänzt. Im Sinne einer «Stadt für alle» erhalten dadurch möglichst viele Berner*innen Grundinformationen zum Leben in Bern in ihrer Erstsprache. Aufbereitet sind insbesondere Informationen für Personen, die neu in Bern leben. Dazu gehören Alltagsthemen wie Arbeit und Beruf, Schule und Ausbildung, Kinder und Familie, Asyl, Recht, Finanzen, Gesundheit, Sprache und Wohnen. Die Informationen sind in einer einfachen und verständlichen Sprache verfasst. Die Auswahl der Sprachen berücksichtigt die Zu-

sammensetzung der Wohnbevölkerung der Stadt Bern. Aktuell gibt es Informationen in den fünfzehn meistgesprochenen Sprachen in der Stadt Bern.

Wie von den Motionär*innen gefordert, erhält die kurdischsprachige Bevölkerung der Stadt Bern mit der Übersetzung der Grundinformationen zum Leben in Bern einen besseren Zugang zu integrationsrelevanten Informationen, Angeboten und Dienstleistungen der Stadt Bern in ihrer Muttersprache. Die Seiten werden redaktionell unterhalten und mit neuen oder aktuellen Angeboten in den fünfzehn meistgesprochenen Sprachen der Berner Bevölkerung ergänzt. Damit stellt die Stadt sicher, dass die kurdische Bevölkerung alle relevanten Angebote in ihrer Muttersprache erhalten kann.

In sprachlicher Hinsicht hat sich die Stadt Bern eingehend mit den unterschiedlichen Akzenten und Dialekten in der kurdischen Sprache auseinandergesetzt. Nach Rücksprache mit den Motionär*innen und drei Übersetzungsdiensten fiel die Wahl auf den kurdischen Dialekt Kurmanci (Nordkurdisch). Kurmanci verwendet die lateinische Schrift und wird im Gegensatz zu Sorani (Südkurdisch und Amtssprache im Irak), welche die arabische Schrift verwendet, von allen Kurden*innen verstanden. Eine Besonderheit des Kurmanci-Dialekts ist es, dass er keine standardisierte Form und keinen etablierten Standard hat. Dies macht es schwierig, die Übersetzungsqualität abschliessend zu beurteilen. Im Rahmen der Überarbeitung der Seiten in verschiedenen Sprachen wurden die Motionär*innen von Anfang an in den Prozess eingebunden (inkl. Wahl des Übersetzungsdienstes).

Neben der Übersetzung der Grundinformationen ins Kurdische werden künftig auch vermehrt Informationen der Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen in kurdischer Sprache zur Verfügung stehen. So soll etwa bei der Überarbeitung älterer Broschüren, Flyer auch eine Übersetzung ins Kurdische erfolgen. Zusätzlich nutzt die Fachstelle in ihrer Social-Media-Kommunikation künftig den Kurmanci-Dialekt, sofern die Information für die Zielgruppe relevant ist.

Grundsätzlich strebt die Stadt Bern an, Informationen in einfacher und verständlicher deutscher Sprache bereitzustellen. Durch diese Praxis soll für möglichst viele Bewohner*innen Zugang zu wichtigen Angeboten und Dienstleistungen verbessert werden. Fallweise ist jedoch auch eine Übersetzung sinnvoll resp. angezeigt. Da die verschiedenen Dienststellen der Stadtverwaltung unterschiedliche Kontakte zur Bevölkerung, verschiedene Informationsaufträge und unterschiedliche Produkte haben, ist es wichtig, die Vor- und Nachteile von Übersetzungen sorgfältig abzuwägen, um fundierte Entscheidungen treffen zu können. Diese Abwägungen werden durch die zuständige Dienststelle vorgenommen. Die Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen steht den städtischen Verwaltungsstellen beratend zur Seite.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Kosten für Übersetzungen variieren je nach Umfang der Texte. Generell sind Übersetzungen kostenintensiv, daher wird die Verwendung von einfacher Sprache empfohlen. Die Stadtverwaltung wird die Forderung kostenbewusst umsetzen und die Ressourcen für Übersetzungen wie bisher gezielt einsetzen.

Bern, 12. Juni 2024

Der Gemeinderat